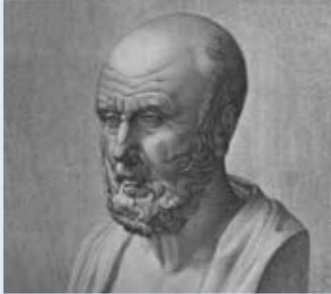


Zur „Frühgeschichte“ der Psychosomatischen Medizin

3



Hippokrates

*ca. 460 v. Chr., wahrscheinlich auf Kos (Griechenland),

† zw. 370 und 380 v. Chr. in Larissa (Griechenland)

Bild -> Microsoft Encarta Enzyklopädie Professional 2004.

- Von der Mythologie zur Logik
- Anamnese und Beobachtung
- Der Mensch: „Beseelter Leib“

Für viele Mediziner und Medizinhistoriker gilt Hippokrates als derjenige Arzt der Antike, mit dessen Namen sich der Schritt von der Mythologie zur Logik im Medizinischen Denken verbindet. Der Mensch erschien Hippokrates als Ganzes, als beseelter Leib. Besonders wichtig waren ihm und seinen Schülern, Anamnese und Beobachtung der Patienten, um auf diesem Wege zu Diagnose und Therapie zu gelangen. Das war ein deutlicher Bruch mit der medizinischen Tradition seiner Zeit, in der Krankheiten als durch Götter und magische Kräfte verursacht angesehen wurden. „Bis zum Beginn der Neuzeit bildeten die Hippokratische Lehre, vor allem in der durch *Galen* (129 – 199 n. Chr.) systematisierten und überlieferten Form einerseits und die christliche Lehre und Anthropologie andererseits gemeinsam mit starken magischen Elementen die Grundlagen der Heilkunde“ (Wesiack¹ 1974, S. 43).

Wesiack [\[1\]](#) (1974, S. 34) geht davon aus, dass die Heilkunde der Hippokratiker mit vollem Recht psychosomatisch genannt werden könne. Er erwähnt eine quasi psychotherapeutische Intervention (S. 35), mit der Hippokrates dem Makedonier-König Perdikkas dessen unbewusste Verliebtheit in eine Nebenfrau seines verstorbenen Vaters deutete und so seine vermeintliche Schwindsucht heilte.



Galenus;

* zwischen 128 und 131 in Pergamon (heute Türkei);
 † zwischen 199 und 216 in Rom (Italien),

- **Leib-Seele-Einheit**
- **Spirituell vs. Materie**
- **Vier-Elemente-Lehre:**
Feuer, Erde, Luft, Wasser
- **Vier-Säfte-Lehre:**
Blut, Schleim, gelbe + schwarze Galle
- **„Galenik“/ 4 Wirkungsgrade:**
kaum merkbar, sinnl. deutlich, heftig
(leicht schädlich), heftig (zerstörend)

Für Galenus bestand die Einheit von Leib und Seele in der „Zweisamkeit“ von Spirituellem und Materie. Vorsichtig kann man hier evtl. bereits die über 1000 Jahre später von Descartes behauptete rigide Trennung von Körper und Geist bzw. Seele angedeutet beobachten.

1 Wesiack W: Grundzüge der psychosomatischen Medizin. Beck, München, 1974

Inhaltsverzeichnis (zum Navigieren bitte auf den Titel klicken)

1. Zur „Frühgeschichte“ der Psychosomatischen Medizin
- [2. Das Leib-Seele-Problem im Spiegel des Rationalismus](#)
- [3. Psychismus und Somatismus – zwei Medizin-Richtungen im 19. Jahrhundert](#)
- [4. S. Freuds Entdeckung des ersten psychosomatischen Modells](#)
- [5. Erweiterungen und Folgemodelle des Konversionskonzeptes](#)
- [6. Das Problem der Spezifität beim Zusammenwirken seelischer und körperlicher Faktoren](#)
- [7. Die zweiphasige Verdrängung bei Alexander Mitscherlich](#)
- [8. Pensée opératoire und Alexithymie](#)
- [9. Psychosomatik im Zeichen der Neurobiologie – der Blick in die Zukunft](#)